

Landi contact



12 *Ideenreiche Familie mit Leidenschaft*

Der Familie Kammermann-Jost ist die Aufklärung der Gesellschaft über die Schweizer Landwirtschaft wichtig.

Die Kartoffel – regional und für jeden Gaumen 04
Mit Einschränkung einen Platz im Arbeitsmarkt 07
Die Energiebranche im Umbruch 18

MITGLIEDER FRAGEN



Melchior
Zwimpfer,
Obstbauer,
fragt:

«WIE SIEHT DIE FENACO DIE ZUKÜNFTIGE ZUSAMMENARBEIT MIT KLEINEN BETRIEBEN?»

Melchior Zwimpfer übernimmt voraussichtlich nächstes Jahr den Elternbetrieb in Oberkirch (LU). Auf dem Hof werden 45 Mutterschweine gehalten und auf neun Hektaren Obst (Birnen, Äpfel, Kirschen) angebaut.



Martin Keller,
Vorsitzender der
Geschäftsleitung der
fenaco Genossen-
schaft,
antwortet:

Im internationalen Vergleich sind die Strukturen der Schweizer Landwirtschaft kleinräumig. Überschaubare und von Familien geführte Betriebe sind unser Markenzeichen. Dies wirkt sich positiv auf das Image aus. Für die Wettbewerbsfähigkeit hingegen bringen kleine Höfe auch Nachteile. Jahr für Jahr müssen Betriebe aufgeben. Das ist einerseits bedauerlich. Andererseits ergeben sich daraus Wachstumschancen für andere, was Vorteile hat. Denn für die Produktion grosser Mengen einheimischer Rohstoffe braucht die Schweizer Landwirtschaft schlagkräftige, hochmechanisierte und zunehmend digitalisierte Betriebe. Trotzdem bin ich überzeugt, dass sich auch kleinere Betriebe interessante wirtschaftliche Perspektiven schaffen können, etwa durch die Spezialisierung auf Obst- und Weinbau, Direktvermarktung, Nischenprodukte oder die überbetriebliche Aufgabenteilung wie sie bei der arbeitsteiligen Ferkelproduktion erfolgt. Auch auf dem Eiermarkt sehe ich dank steigender Nachfrage gute Chancen für Kleinbetriebe. Ungefähr die Hälfte aller Schweizer Bauernbetriebe ist Mitglied in der fenaco-LANDI Gruppe. Das freut mich. Denn jedes Mitglied stärkt unsere Organisation. Gut ausgebildete Betriebsleitende mit Unternehmergeist und Leidenschaft für ihre Arbeit bilden das Fundament für unseren gemeinsamen genossenschaftlichen Erfolg. Ich empfehle daher allen Landwirtinnen und Landwirten, ihre Betriebszweige auf ihre Kompetenzen sowie den Markt und die Kundenbedürfnisse auszurichten. Die fenaco-LANDI Gruppe unterstützt sie dabei und will auch in Zukunft eine wichtige Partnerin für sie sein – unabhängig von der Betriebsgrösse.

Möchten Sie auch eine Frage an die fenaco-LANDI Gruppe stellen?

Gerne können Sie uns Ihre Frage via E-Mail info@landicontact.ch mitteilen.

Impressum LANDI Contact

Information für die Mitglieder der fenaco-LANDI Gruppe. Erscheint als im Abonnement inbegriffene Beilage zur UFA-Revue.

Herausgeberin: fenaco Genossenschaft, Erlachstrasse 5, CH-3012 Bern

Redaktion: Andrea Hohendahl, Leitung (hoh), Kathrin Schellenberg, Blattmacherin (ks), Chantal Kunz (ck), Verena Säle (vs), Jean-Pierre Burri (jpb), Eva Studinger (es), Cyril de Poret (cdp)

Verlag: Markus Rösli, Leitung (ró)
LANDI Medien, Theaterstrasse 15 a, 8401 Winterthur
Tel. 058 433 65 20, Fax 058 433 65 35,
info@landicontact.ch

Layout: Unternehmenskommunikation fenaco Genossenschaft

Druck: Print Media Corporation, CH-8618 Oetwil am See

Papier: Refutura Offset hochweiss, 80 g/m², Recycling

Bild Titelseite: Chantal Kunz (ck)

Frigemo übernimmt zwei Handelsfirmen in der Westschweiz

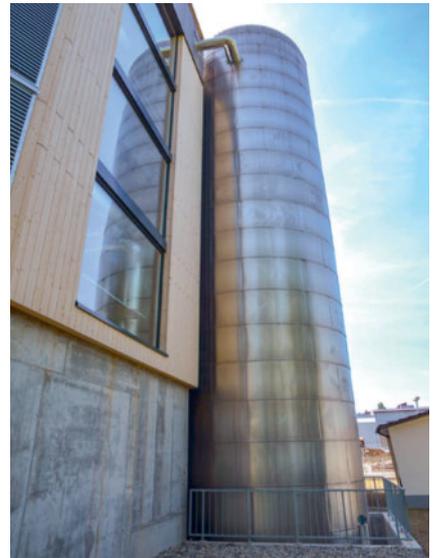
CRESSIER/NE Frigemo, eine Geschäftseinheit der fenaco Genossenschaft, hat rückwirkend per 1. Januar 2019 die Culturefood (CFD SA) in Freiburg und die Berger SA in Marly (FR) übernommen. Sämtliche Mitarbeitende werden weiterbeschäftigt und der eigenständige Auftritt bleibt bestehen. Die beiden Handelsfirmen beliefern Gastronomiebetriebe sowie Detailhändler in den Kantonen Neuenburg, Waadt, Freiburg und Wallis. «Dank der Übernahme wird unsere Position

als führender Frische-Lieferant im Schweizer Food-Service-Markt deutlich gestärkt», sagt Beat Wittmer, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Frigemo. Auch Cadar SA, ein Detailhandelsgrossist und ebenfalls Teil der fenaco, profitiert von dieser Akquisition: Zukünftig können Cadar-Kunden zusätzlich Frischprodukte aus den Bereichen Milch, Fleisch, Obst und Gemüse beziehen. Damit wird Cadar zum «Komplettanbieter» für alle unabhängigen Detaillisten. ks

Ernst Sutter AG heizt neu CO₂-neutral

GOSSAU/SG Am 2. Juli 2019 wurde die neue Schnitzelheizung der Schlachtbetrieb St. Gallen AG (SBAG) eingeweiht. Die Energiezentrale versorgt auch die Betriebsgebäude der benachbarten Ernst Sutter AG mit CO₂-neutraler Wärme. Bei einer Führung konnten die Gäste die beeindruckenden Dimensionen der Anlage bestaunen: Alleine der Heisswasserspeicher misst über 18 Meter und fasst 200 000 Liter Heisswasser, das durch die Verbrennung von naturbelassenen Waldhackschnitzeln erzeugt wird. «Die

Anlage entspricht den neuesten Standards bezüglich Energietechnik und Nachhaltigkeit und basiert auf einem ökologisch ganzheitlichen Konzept», sagt Stefano Martinetti, Leiter Areale und Technik der Ernst Sutter AG und Leiter des Bauprojekts. Die Holz-schnitzel stammen ausschliesslich aus heimischen Wäldern in einem Umkreis von maximal 100 Kilometern. Das Engagement ist ganz im Sinne der Nachhaltigkeitsbestrebungen der Fleischverarbeiterin sowie der fenaco Genossenschaft. ks



Nachruf Eric Sinner: Ein Brückenbauer und Mann der Tat

BERN/BE Eric Sinner, ehemaliger Vizepräsident der fenaco Genossenschaft, ist am 17. Juli 2019 im Alter von 88 Jahren verstorben. Während der Gründungsphase der fenaco war er eine der zentralen Führungspersönlichkeiten. Als Präsident der UCAR (Union des coopératives agricoles romandes) führte er die vorberatenden Gespräche mit seinen Deutschschweizer Kollegen vom VLG (Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften Bern und benachbarter Kantone) und



Eric Sinner, einst Vizepräsident der fenaco, prägt das Unternehmen bis heute. Bild: zvg

vom Volg (Verband Ostschweizerischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften). Damit das Ansinnen eine Mehrheit fand, war viel Überzeugungsarbeit nötig. Eric Sinner suchte mit den Landwirtinnen und Landwirten offen das Gespräch, hörte zu, vermittelte, stand hin – immer mit einer Prise Humor, wenn es der Situation zuträglich war. Mit seinem persönlichen Engagement hat er massgeblich dazu beigetragen, dass es am 7. Oktober 1993 zu jener historischen Generalversammlung kam, an welcher die Genossenschafte rinnen und Genossenschafte r der UCAR dem Fusionsvertrag, der Umbenennung in fenaco und der Verschiebung des Hauptsitzes von Lausanne nach Bern mit 99 Prozent zustimmten. Bis zur konstituierenden Versammlung am 23. Februar 1994 übernahm Eric Sinner daraufhin interimswise das Präsidium der fenaco. Bis 1996 war er deren Vizepräsident. Eric Sinner packte die Dinge voller Zuversicht an, statt nur davon

zu sprechen. Wer mit ihm zusammenarbeitete, erfuhr viel Wertschätzung. Seine Erfolge teilte er mit seinen Wegbegleitern. Diese Eigenschaften pflanzte er auch der fenaco DNA ein. Er prägt damit das Unternehmen bis heute. ks

DIE ZAHL

9804

LED-Leuchten

Die fenaco-LANDI Gruppe hat bis 2018 an 25 LANDI Standorten von herkömmlichen Glühbirnen auf LED-Leuchten umgerüstet. Dies entspricht insgesamt 9804 LED-Leuchten, welche pro Standort in einem Jahr ungefähr 62 564 kWh einsparen. Das sind jährlich etwa 1 564 108 kWh. Man bedenke, dass eine Kilowattstunde reicht, um 2500 Männer zu rasieren oder eine Maschine Wäsche zu waschen. ck

DIE KARTOFFEL – EIN REGIONALES PRODUKT FÜR JEDEN GAUMEN

Bevor die Kartoffeln in die Verkaufsregale gelangen, durchlaufen sie einen möglichst kurzen Aufbereitungsprozess und werden nach festgelegten Vorgaben sortiert. Entsprechen die Knollen nicht der gewünschten Grösse oder Qualität, werden sie ans Vieh verfüttert.

Text und Bilder: Jean-Pierre Burri



Die abgepackten Kartoffeln werden in Kisten auf Paletten gestellt.

Die Kartoffelernte ist in vollem Gange und die Landwirte liefern verschiedene Speisekartoffeln in auf Anhängern geladenen Paloxen an die Kartoffelzentrale von Bercher im Waadtland, wo sie aufbereitet werden. Emilian Piot, Leiter des 2010 erbauten Leistungszentrums Bercher, hat LANDI Contact durch die Anlagen geführt.

Warenannahme und Lagerung

Jede Anlieferung wird anhand einer Stichprobe von mehreren Dutzend Kilogramm kontrolliert. Danach wird sie mit einer Etikette versehen, auf welcher der Name des Produzenten, die Sorte und weitere Informationen zur Identifizierung des Postens aufgeführt sind. Das Kontrollverfahren

ist zum Teil vom Kartoffeltyp abhängig. Danach durchläuft die Probe die Kalibrierung, bei der die vermarktbare Menge sowie die zu grossen und zu kleinen Knollen bestimmt werden. Weiter werden der Erdanteil und der Stärkegehalt ermittelt. «In diesem Jahr weisen die Kartoffeln eine gute Qualität auf. Der Ertrag liegt hinge-



450 000 t

schweizweit geerntete Kartoffelmenge pro Jahr

gen etwas unter dem Vorjahresniveau. Bei den eingegangenen Posten sind durchschnittlich bei rund zwölf Prozent Mängel zu erwarten. Knollen, welche die Vermarktungskriterien nicht erfüllen, werden entweder vom Produzenten selber oder von einem anderen Bauern zurückgenommen, um sie ans Vieh zu verfüttern. Somit werden auch diese Kartoffeln verwertet und gehen nicht verloren», erklärt Emilien Piot.

Die Zentrale verfügt über mehrere Hallen, in denen 6500 Tonnen Ware in Paloxen gelagert werden können. Die Lagertemperatur für die Kartoffelknollen beträgt vier Grad. «Mit einem konstanten Ethylengehalt in der Luft der Lagerhalle ist die Haltbarkeit der Knollen ohne chemische Hilfsmittel gewährleistet. Anschliessend werden sie einige Tage bei einer Temperatur von zehn Grad erwärmt, wodurch Stosspuren bei der Kalibrierung verhindert werden können», ergänzt Emilien Piot.

Waschen und sortieren

Über grosse Siebe werden die zu grossen oder zu kleinen Kartoffeln aussor-

tiert. Danach gelangen die kalibrierten Kartoffeln zur Reinigung in zwei parallel geführte Waschstrassen. Auf einem schaumstoffbeschichteten Rollensystem werden die Knollen getrocknet und anschliessend verlesen. Vier Personen kontrollieren die Ware auf dem Fliessband und entfernen die mangelhaften Knollen. «Bei den an uns gelieferten Posten beträgt der Erdanteil etwa zwei Prozent. Das Washwasser wird vor Ort aufbereitet und gereinigt, um es wieder in den Washkreislauf zurückzuführen. Einzig für die letzte Spülung am Ende des Waschvorgangs wird Wasser aus dem Netz verwendet. Knapp 20 Prozent der Kartoffeln werden vor dem Abpacken lediglich gebürstet und nicht gewaschen», ergänzt Emilien Piot.

Die Kartoffeln können nach dem Waschen höchstens zwei Tage in 800 kg Paloxen in einem vollautomatisierten Zwischenlager aufbewahrt werden. Je nach Auftrag gelangen die Kartoffeln direkt zu den verschiedenen Verpackungsstrassen. Die Säcke werden von Hand in die Kiste auf den Paletten gelegt und an die Läden ausgeliefert.

Nachhaltige Entwicklung

In der Zentrale von Bercher ist die nachhaltige Entwicklung ebenfalls ein zentrales Thema. «Geplant ist die Montage einer Photovoltaikanlage auf unseren Gebäudedächern. Das Projekt soll 2020 umgesetzt werden. Somit kann der von unserer Zentrale benötigte Strom mit dieser Anlage produziert werden», erläutert Emilien Piot. Die Umstellung auf LED-Beleuchtung ist auf Kurs. Zudem ist geplant, die Dichtungen an den Türen zu verbessern. Diese kontinuierlichen Anpassungen erhöhen die Effizienz bei gleichzeitigem Senken des Energieverbrauchs und bilden Teil eines Massnahmenpakets zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung.



Dank der mit dem Namen des Produzenten oder der Postennummer versehenen Etikette ist eine gute Rückverfolgbarkeit des abgepackten Produkts gewährleistet.

Produzentenverband

Die Frühkartoffeln, die zu Beginn der Saison am Standort Bercher aufbereitet werden, stammen aus der Region La Côte. «Je weiter die Saison fortschreitet, desto mehr stammen die angelieferten Kartoffeln aus nähergelegenen Anbaugebieten. 90 Prozent der an uns gelieferten Knollen werden in einem Umkreis von 20 Kilometern angebaut», erklärt Emilien Piot.

Die Zentrale von Bercher in Zahlen

Fläche der Zentrale: 5000 m²

Anzahl Beschäftigte: 20

**Anzahl Kartoffelproduzenten/
-lieferanten:** 65

Kartoffeln in der Schweiz

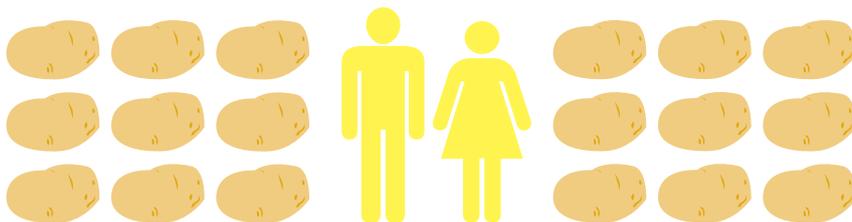
Anlieferung pro Jahr: 10 000 t

Aufbereitet pro Tag: 40 t (6 T./7)

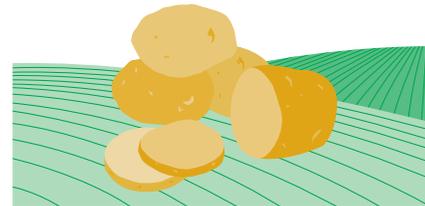
Lagervolumen

Lagerung: 6500 t

Verpackungsfertig: 250 t



KARTOFFELVERBRAUCH PRO KOPF UND JAHR: 45 kg



Anbaufläche Schweiz:
11 000 ha

Die Produktion der Sorten Amandine, Celtiane und Gwenne erfolgt im Auftrag von Appnal (Verband der Erzeuger von Frühkartoffeln der Genferseeregion). Dieser Verband, in dem nahezu 200 Produzenten zusammengeschlossen sind, vertritt gemäss eigenen Angaben die Philosophie, «das von den Mitgliedern erwirtschaftete Produkt mit Blick auf eine nachhaltige und naturnahe Landwirtschaft angemessen anzuerkennen und zu honorieren». Die Sorte Amandine, die sich durch die längliche Form, eine sehr

dünne Schale und feinkörnige Struktur auszeichnet, wurde 1999 lanciert. fenaco und Steffen Ris kümmern sich um die Verpackung für diese Kartoffeln, während die Detailhändler Migros und Coop den Hauptvertrieb übernehmen.

Produzenten bei der Anlieferung
Beim Besuch von LANDI Contact in Bercher war Yannick Marendaz gerade damit beschäftigt, mehrere Paloxen mit Amandine- und Celtiane-Kartoffeln anzuliefern. Mit einer Flä-

che von nahezu 18 Hektaren ist der Kartoffelanbau für seinen Betrieb, den er in Gemeinschaft mit seinem Vater führt, ein wichtiger Produktionszweig. Zur Optimierung des Anbaus werden die Knollen in einen gelockerten Boden gepflanzt. Yannick und sein Vater kontrollieren ihre Felder sorgfältig und halten sich an die Vorschriften, welche die Grössen dieser Kartoffelsorten festlegen. Für die Ernte ziehen die Betriebsleiter in Erwägung, einen leistungsstärkeren Roder anzuschaffen. ■



Nach dem Kalibrieren und Waschen werden die Kartoffeln auf dem Rollensortierer kontrolliert.



Anzahl Schweizer Produzenten:
4500

LANDI Unterwalden: Mit Einschränkung einen Platz im Arbeitsmarkt

ALPNACH/OW Sepp Christen und Ruedi Schälín verbindet das gleiche Schicksal: Ein Unfall, beziehungsweise eine Krankheit, hat ihren Alltag auf den Kopf gestellt. Trotz ihrer Einschränkung sind die beiden in der Arbeitswelt integriert und gehen einer verantwortungsvollen Aufgabe nach. Sie arbeiten 40, beziehungsweise 50 Prozent in der LANDI Unterwalden AG und beziehen eine Teilrente der IV. «Sepp bewarb sich vor fünf Jahren für ein reduziertes Pensum bei uns und wurde später in die IV aufgenommen.



Erfolgreiche Weiterbeschäftigung: Ruedi Schälín stapelt maschinell Strohhäckselballe aufeinander. Bild: ks

men. Bei Ruedi haben wir relativ schnell gemerkt, dass er sein 100-Prozent-Pensum nicht mehr stemmen kann», führt Hans Dormann, Vorsitzender der Geschäftsleitung, aus. Sepp Christen, der im LANDI Laden Stansstad Lieferungen entgegennimmt und weiterverarbeitet sowie im landwirtschaftlichen Abhollager tätig ist, brach sich 1985 bei einem Sturz aus neun Metern Höhe mehrere Lendenwirbel. Dabei wurde die Nervenbahn gequetscht. Obwohl er zwei Jahre nach dem Unfall seine Lebensqualität wieder zurückgewonnen hatte, zeigten



Erfolgreicher Wiedereinstieg: Sepp Christen holt Rasensamen aus dem Lager. Bild: zvg

sich stetig immer ausgeprägtere Spätfolgen mit ausstrahlenden Schmerzen und Lähmungserscheinungen. Bei Ruedi Schälín, der im Agrocenter Alpnach arbeitet, ist es eine Fehlfunktion der Mitochondrien, die ihn zwingt, kürzerzutreten. Die gestörte Energieversorgung der Zellen führt zu einem Kraft- und Gefühlsverlust sowie zu Gleichgewichtsstörungen. Die Unterstützung, welche die LANDI Unterwalden für die beiden Mitarbeitenden aufbringt, ist gross: «Unsere Vorgesetzten begegnen uns auf Augenhöhe und der Umgang ist sehr menschlich», sagt Sepp Christen. Auch Ruedi Schälín bestätigt das gute Arbeitsklima: «Ich bin dankbar, dass ich für die LANDI Unterwalden arbeiten darf.» Es entspreche den Unternehmenswerten, nicht zu differenzieren und respektvoll miteinander umzugehen. «Ich sehe die beiden gleich wie andere Mitarbeitende», erklärt der Geschäftsführer. ks

Unterhalt von Getreidesammelstellen in der Westschweiz

PUIDOUX/VD Die beiden Getreidesammelstellen in Orbe (VD) und St-Aubin (NE), die der fenaco beziehungsweise der LANDI Région Neuchâtel SA gehören und in den 70er-Jahren erbaut wurden, weisen sichtbare Betonabplatzungen auf. In Zusammenarbeit mit fenaco Areale und Technik Westschweiz wurde deshalb ein Bauingenieurbüro sowie ein Baustofflabor mit einem Gutachten beauftragt. Die Untersuchungen ergaben zwar eine zufriedenstellende Qualität des Betons, aber eine fortschreitende Karbonatisierung. Feuch-

tigkeit, Sauerstoff und Schadstoffe greifen dabei den Armierungsstahl an und lassen ihn rosten. Dies wiederum erhöht das Volumen des Stahls, wodurch Betonteile abplatzen. «Da die Getreidesammelstellen von strategischer Bedeutung sind, werden sie den nötigen Reparaturen unterzogen», sagt Dominique Gobet, Leiter Areale und Technik Westschweiz. Unter anderem erfolgt eine Imprägnierung des Betons, Mikrorisse werden überbrückt und die Oberfläche wird mit einer elastischen Beschichtung geschützt. Noch bis rund Ende Dezem-



Das eingerüstete Silo in Orbe. Bild: zvg

ber dauern die Arbeiten. Der Betrieb der Sammelstellen ist nicht beeinträchtigt. ks

Neue LANDI Romont

ROMONT/FR Nach einer Bauzeit von zwanzig Monaten öffnete die neue LANDI Romont am 4. September 2019 ihre Tore. Der alte Laden wurde um das Dreifache vergrössert und bietet mit einer Fläche von 1660 m² Platz für ein umfangreicheres Angebot. Dazu kommen eine Lagerhalle von 650 m² mit 800 Paletten-Stellplätzen und ein 820 m² grosser Verwaltungsteil. Eine erwähnenswerte Neuheit ist der Agrola TopShop von 100 m², der täglich geöffnet ist, sowie die Tankstelle mit Ad-Blue-Zapfsäulen. Weiter stehen Ladestationen für Elektroautos zur Verfügung. Der Gebäudekomplex steht ganz im Einklang mit dem politischen Willen des neuen Raumplanungsgesetzes. Im Untergeschoss des neuen LANDI Lagers befindet sich die



Der neue Laden bietet Platz für ein umfangreicheres Angebot. Bild: zvg

neue Garage von den Freiburgischen Verkehrsbetrieben Tpf Traffic. Durch die Kombination dieser beiden Projekte konnte rund 8000 m² Landfläche eingespart werden. Das Gebäude wurde zudem mit dem Ziel konzipiert, den CO₂-Ausstoss zu minimieren. Gebäudehülle, Wände, Böden und Gebäudedach sind aus Schweizer Holz gefertigt. Die 1344 m² Photovoltaikmodule auf dem Dach decken mindestens 60 Prozent des Strombedarfs. Zur Ergänzung des Energiebedarfs kommt eine Pelletheizung zum Einsatz. zvg

Ausbau des LANDI Standorts in Mettmenstetten



Der Standort der LANDI Mettmenstetten hat sich weit über ein Jahrhundert bewährt. Bild: zvg

METTMENSTETTEN/ZH Die LANDI Albis hat in Mettmenstetten in einen Neubau mit Agrar-Kompetenzzentrum inklusive Lager, Verwaltungsbüros und neun Wohnungen investiert. «Damit festigen wir den Standort, der für die LANDI wichtig ist und deren Lage sich weit über ein Jahrhundert bewährt hat», sagt Armin Heller, Vorsitzender der Geschäftsleitung LANDI Albis. Der Altbau war gebäudetechnisch erneuerungsbedürftig. Ausserdem wollte man das Agrar-Lager mit zusätzlichen Paletten-Plätzen effizien-

ter gestalten und den Kunden ein breiteres Sortiment bieten. Nicht zuletzt war Potenzial für einen Ausbau des Areals vorhanden, da dieses aufgrund der Bahnhofsnahe attraktiv für Wohnungen ist. Im Herbst 2017 zog die LANDI Albis in ein Provisorium nach Affoltern. Rund zwei Jahre später war der Bau fertiggestellt und die neuen Lokaltäten konnten am 21. September 2019 eingeweiht werden. Die Wohnungen sind ab Oktober bezugsbereit. Eigener Solarstrom vom Dach versorgt den ganzen Neubau. ks

WAS IST DAS DENN?

Kiwi Cross

Kiwi Cross wird die Kreuzung aus Jersey und Holstein genannt, deren Ursprung aus Neuseeland kommt. Seit einigen Jahren werden auch auf Betrieben in der Schweiz sogenannte Kiwi Cross gekreuzt. Das Ziel der Kreuzung sind kleinrahmige Kühe sowie eine optimale Kombination von Milchleistung und Inhaltsstoffen. Aufgrund der guten Grünfütterungsverwertung werden diese Kühe vermehrt auf Vollweidebetrieben mit wenig Kraftfuttermittel eingesetzt. Seit rund zwei Jahren werden Kiwi-Cross-Stiere bei Swissgenetics angeboten. Die gekreuzten Stiere werden importiert. Sie sind, je nachdem ob der Holstein- oder der Jersey-Blutanteil höher ist, beim Zuchtverband Holstein Schweiz oder Braunvieh Schweiz registriert. Die Samendosen werden oft auf Betrieben mit saisonaler Abkalbung eingesetzt. es

LANDI Oberwallis AG: Baustart erfolgt

EYHOLZ/VS Im September 2017 wurde das Baugesuch für eine neue LANDI mit Agrola Tankstelle und Shop in Eyholz eingereicht. Sie soll die Filiale in Brig-Glis ersetzen, die nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht und nur über eine kleine Verkaufsfläche verfügt. Gegen das Bauvorhaben gingen mehrere Einsprachen ein. Unter anderem fürchteten die Anwohner Lärmemissionen wegen der Lanzenwaschanlage. Inzwischen wurde das Projekt überarbei-

tet. «Wir haben uns mit den Einsprechern an einen Tisch gesetzt und uns geeinigt», erklärt Beat Furrer, Geschäftsführer der LANDI Oberwallis AG. Es wurde beschlossen, auf die Waschanlage zu verzichten. Dafür ist ein Dachparking geplant. Inzwischen ist die Baubewilligung eingetroffen und die Abbrucharbeiten der bestehenden Gebäude in Eyholz sind im Gange. Sofern alles nach Plan läuft, wird die Filiale Mitte 2020 eröffnet. Am Standort werden rund 25 Mitarbeitende tätig sein. ks

LANDI Vauderens erhält ein Facelift

VAUDERENS/FR Der LANDI Laden in Vauderens wurde nach 20 Jahren grundlegend aufgefrischt. Die Verkaufsfläche hat sich von 450 m² auf 750 m² vergrößert. Um den Zugang zum Geschäft und zum Agro-Bereich zu erleichtern, wurden der Parkplatz und der

Eingang verschoben. Die gedämmten Fassaden zeigen sich nun in LANDI Farben. Das Ladeninnere und die Aussenzone wurden nach dem Konzept der LANDI Schweiz AG gestaltet: mit mehr Raum, neuen Verkaufsregalen sowie klar definierten Bereichen. jpb



SPEZIALANGEBOT

Für Mitglieder und MitarbeiterInnen der LANDI

Gültig vom 1. - 31. Oktober 2019

Gerne profitiere ich von diesem Aktionsangebot und bestelle:

Anzeige



Grand Prix du Vin Suisse | **SILBER** | 2019

Tegerfelden Riesling-Silvaner AOC Aargau

VOLG Weinkellereien
75cl · 2018

6^{er} Karton à Fr. 58.80
statt Fr. 81.00

_____ Karton



Uhwiesen Rauschling AOC Zürich

VOLG Weinkellereien
75cl · 2017

6^{er} Karton à Fr. 68.40
statt Fr. 93.00

_____ Karton



Hallau Chilcheweg Federweiss AOC Schaffhausen

VOLG Weinkellereien
75cl · 2016

6^{er} Karton à Fr. 73.20
statt Fr. 99.00

_____ Karton



Cèil de Perdrix du Valais AOC

Cave Valcombe SA
75cl · 2016

6^{er} Karton à Fr. 55.20
statt Fr. 76.20

_____ Karton



Cornalin du Valais AOC

Cave Valcombe SA
75cl · 2016

6^{er} Karton à Fr. 82.80
statt Fr. 111.00

_____ Karton



Hallau Sommerglut Pinot Noir AOC Schaffhausen

VOLG Weinkellereien
75cl · 2018

6^{er} Karton à Fr. 63.60
statt Fr. 87.00

_____ Karton



Maienfeld Pinot Noir AOC Graubünden

VOLG Weinkellereien
75cl · 2017

6^{er} Karton à Fr. 82.80
statt Fr. 111.00

_____ Karton



Iselisberg Pinot Noir Barrique AOC Thurgau

VOLG Weinkellereien
75cl · 2015

6^{er} Karton à Fr. 101.40
statt Fr. 135.00

_____ Karton

Nur solange Vorrat / Jahrgangswechsel vorbehalten

Name / Vorname _____

Strasse _____

PLZ / Ort _____

Tel. / Mobil _____

wird abgeholt in LANDI _____

25.11. - 7.12.2019

Datum / Unterschrift _____

Ausschneiden und bis
5.11.2019 einsenden an:

... oder in Ihrer LANDI abgeben.

DiVino SA
Postfach 344
CH-8401 Winterthur
Fax 058 433 71 09
mailbox@divino.ch
www.divino.ch

DiVino SA



VERANSTALTUNGSKALENDER

Anlass	Datum	Ort	Weitere Infos
42. Agrarökonomie-Tagung	8.10.2019	Agroscope Tänikon, Ettenhausen/TG	www.agroscope.ch → Aktuell → Veranstaltungen
Burehöck 2019 Region Berner Oberland	16.10.2019	Simmental Arena, Zweisimmen/BE	www.inforama.vol.be.ch → Veranstaltungen
Tagung zum Welternährungstag	16.10.2019	BFH-HAFL, Zollikofen/BE	www.welternahrungstag.ch
Gastromesse Goûts & Terroirs	30.10 – 3.11.2019	Espace Gruyère, Bulle/FR	www.gouts-et-terroirs.ch
Fachkonferenz Brennpunkt Nahrung	5.11.2019	Messe Luzern, Luzern/LU	www.brennpunkt-nahrung.ch
Update Agrarpolitik	15.11.2019	Strickhof, Lindau/ZH	www.agridea.ch → Kurse
Young Farmers Day (im Rahmen der Suisse Tier vom 22. – 24.11.2019)	23.11.2019	Messe Luzern, Luzern/LU	www.youngfarmersday.ch
11. Ökobilanzplattform Landwirtschaft	26.11.2019	Agroscope Reckenholz, Zürich/ZH	www.agroscope.ch → Aktuell → Veranstaltungen
Tiergesundheit in der Milchproduktion	26.11.2019	Agrovet Strickhof, Lindau/ZH	www.agridea.ch → Themen → Tierhaltung
Pflanzenschutztagung Obstbau	29.11.2019	Agroscope, Wädenswil/ZH	www.agroscope.ch Aktuell → Veranstaltungen

Weitere Infos und regionale Veranstaltungen unter www.ufarevue.ch → Agenda

Suisse Tier

Datum: 22. – 24.11.2019

Ort: Messe Luzern/LU

www.suisstier.ch

An der elften Suisse Tier, der nationalen Fachmesse für Nutztierhaltung, präsentieren sich 2019 mehr als 200 Aussteller mit ihren Produkten, Dienstleistungen, unternehmerischen Lösungen, Innovationen und nachhaltigen Erfolgsperspektiven. Ein Rahmenprogramm mit dem Rinder-, Milch-, Geflügel- und Schweineforum, bei dem kompetente Referenten interessante Brancheninformationen vermitteln, sowie verschiedene Sonder-



Fokusthema «Smart Farming» an der Suisse Tier. Bild: zvg

und Tierschauen mit den wichtigsten Nutztierarten und Rassen runden das Angebot ab. Die Messestände und Präsentationen richten sich nach acht Fokusthemen, wie Tiergesundheit/ Tierwohl sowie Automatisierung/ Digitalisierung/ Smart Farming. ks

Olma

Datum: 10. – 20.10.2019

Ort: St. Gallen/SG

www.olma-messen.ch

Spannende Sonderschauen, über 600 Aussteller und der Ehrengast «Interessensgemeinschaft Volkskultur Schweiz und Fürstentum Liechtenstein» (IGV) laden an der 77. Olma zum Verweilen und Geniessen ein. Mit einer Sonderschau, einem vielfältigen Programm sowie mit einem Umzug durch die St. Galler Innenstadt präsentiert die IGV einen beschwingten Querschnitt durch das Schweizer Brauchtum. ks

MITGLIEDERANGEBOT

Gültig bis 30. November 2019

TISCHGRUPPE SPIRIT/LILLE



2220.-
statt 4663.-

Nur solange Vorrat – profitieren Sie von diesem einmaligen Vorzugspreis für Mitglieder und Personal.

BESTELLCOUPON

Tischgruppe best. aus:
1 Tisch Eiche massiv geölt bianco,
B/H/T: 220x78x100 cm
6 Stühle Eiche geölt, Textilleider Argentina
(Code 1555.01)

Lieferfrist: 2–3 Wochen

Gratis geliefert und montiert

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Datum, Unterschrift _____

Art. No. KP00525

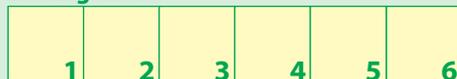
Bestellungen per Post senden an:

Diga Möbel AG
Aktion «Spirit/Lille»
8854 Galgenen

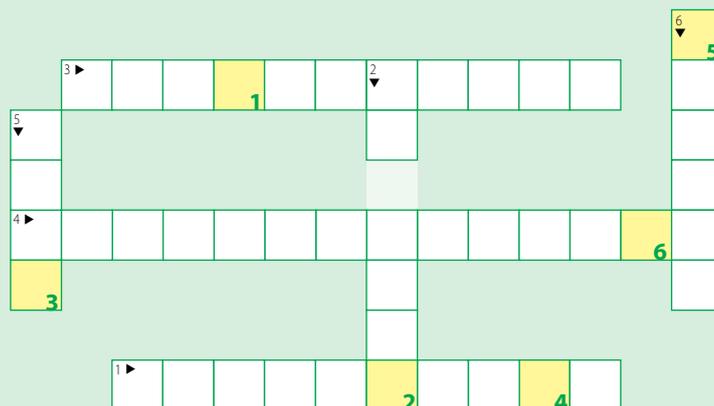
Fax 055 450 55 56
auftrag@digamobel.ch
Info-Tel. 055 450 55 55

GEWINNEN SIE ...

Lösungswort:



... Volg-Gutscheine
im Wert von Fr. 500.-



So nehmen Sie teil:

Schicken Sie das Lösungswort per SMS mit **KFL Lösungswort** mit Ihrem **Namen** und Ihrer **Adresse** an **880** (1 Franken) oder mit einer Postkarte an LANDI Contact, Postfach, 8401 Winterthur. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2019.

Gewinner
Juli/August 2019
Franz Portmann
6182 Escholzmatt (LU)

Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

1. Wie heisst der porträtierte Landwirt aus Ruswil mit Nachnamen?
2. Welcher ist der offizielle Name der Aussichtsplattform unterhalb von Flims? (2 Wörter)
3. Wo fanden die Wyländer Genusstage statt?
4. Bei welchem Standort hat sich die LANDI Albis für einen Ausbau entschieden?
5. Welche landwirtschaftliche Messe findet im Oktober in St. Gallen statt?
6. Wie heisst eine der Kartoffelsorten, die in der Zentrale in Bercher verarbeitet wird?

IDEENREICHE FAMILIE MIT LEIDENSCHAFT

*Gleich zwei Betriebe führt die Familie Kammermann-Jost aus dem Kanton Luzern.
Dabei verhilft ihnen ihre Leidenschaft für die Tiere und das Interesse
an Neuem immer wieder zu Projekten, welche oft auch der Aufklärung der Gesellschaft
über die Schweizer Landwirtschaft dienen.*

Text und Bilder: Chantal Kunz



Die vier Kinder von Marylène und Stefan Kammermann-Jost helfen fleissig mit, auch bei der Herz-Grillstelle.

«Die Gespräche mit den verschiedenen Menschen sind uns sehr wichtig, sie tragen zur Aufklärung der Bevölkerung bei.»

Stefan Kammermann, Landwirt aus Ruswil (LU)

RUSWIL/LU Vielseitig und engagiert – diese Worte beschreiben die Familie Kammermann-Jost am trefendsten. Denn sie haben immer wieder neue Ideen für ihre beiden Betriebe im Kanton Luzern, welche sie mit Erfolg umsetzen. Die sechsköpfige Familie betreibt einen Hof in Ruswil, wo Hunde, Hühner, Katzen, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Milchkühe ein Zuhause finden und auch Stefan Kammermann aufgewachsen ist. Der zweite Hof befindet sich zehn Kilometer entfernt, in Nottwil. Dieser war lange das Zuhause von Marylène Kammermann-Jost. Auf diesem Hof leben Mastschweine und das Jungvieh. Zu-

sätzlich bewirtschaftet die Familie 140 Hochstamm-Obstbäume: «Das Jahr beginnt jeweils mit den Kirschen, worauf alle weiteren Obstsorten wie Äpfel, Birnen und Pflaumen folgen. So verteilt sich die Arbeit mit dem Obst gleichmässig», sagt Marylène Kammermann-Jost. Für Stefan Kammermann war schon immer klar, dass er den Hof übernehmen wird, er hat auch die Ausbildung zum Meisterlandwirt abgeschlossen. Seine Frau hat das bäuerliche Haushaltsjahr und später die Ausbildung zur Bäuerin mit Fachausweis absolviert und sich dann zur Handarbeitslehrerin ausbilden lassen. Zehn Jahre lang hat sie auf dem Beruf gearbeitet und konnte dabei viele Erfahrungen sammeln. «Während meiner Ausbildung habe ich oft beeinträchtigte Menschen betreut, was mir viel Freude bereitet hat. Später, als ich schon mit meinem Mann den Hof führte, bekam ich Anfragen, ob diese

Menschen nicht ab und zu auf den Betrieb kommen könnten. Daraus ist ein ganzes Projekt entstanden.» Dieses wurde später durch das Projekt Schule auf dem Bauernhof (SchuB) abgelöst, da ansonsten nicht mehr alles zu bewältigen gewesen wäre.

Hilfe bekommen die beiden jedoch von ihren vier Kindern, welche das Leben auf dem Land lieben. Auch bilden die Landwirte Lernende aus und konnten einen Absolventen fest anstellen. Für Holzarbeiten sei ein alleinstehender Pensionär aus der Nähe verantwortlich, erzählt das Ehepaar. «Er freut sich immer, wenn er uns zur Hand gehen kann», sagt Stefan Kammermann. Auch die Väter würden ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Bevölkerung aufklären

Bei SchuB organisiert die Bauernfamilie einen halben Tag für eine Schulklasse, wobei sie über verschiedene Bereiche aus ihrem Alltag informieren: «Mosten ist zum Beispiel sehr interessant für die Kinder. Spannend ist auch, wenn sie sehen, wie die Kühe gemolken werden und aus der Milch schliesslich Butter entsteht», erklärt Stefan Kammermann. So kann wertvolle Auf-

Die Betriebe im Überblick	
Gemeinde	Ruswil/Nottwil (LU)
Höhe	580/700 m ü. M.
Fläche	26 ha, davon 5 ha Ackerbau (Wintergerste, Winterweizen, Silomais)
Betriebszweige	Milchkühe, Mutter- und Mastschweine, Hochstamm-Obstbäume, Hofladen, Schule auf dem Bauernhof, Herz-Grillstelle
Arbeitskräfte	Stefan und Marylène Kammermann-Jost führen die Betriebe. Sie bilden einen Lernenden aus und beschäftigen einen Angestellten.
LANDI	Stefan Kammermann ist Mitglied der LANDI Luzern-West und Nottwil-Buttisholz. Marylène Kammermann-Jost ist Mitglied der LANDI Luzern-West.



Die Familie teilt die Leidenschaft für Tiere und ist ein eingespieltes Team.

klärungsarbeit geleistet werden, was sehr gefragt ist.

Letztes Jahr sind sie von Schulklassen fast überrannt worden, dies auch anlässlich der Schulreisen. Auch dazu bietet die Familie einen Informations teil an, bei dem die Schülerinnen und Schüler selber mit anpacken können. Für das Mittagessen steht eine Grillstelle auf einem Kiesplatz in Form eines Herzes bereit. «Wir wurden oft von Wanderern angesprochen, ob es hier keine Grillmöglichkeit gäbe. Ausserdem führt der Veloweg «Herzroute» hier vorbei, weshalb dann die Herz-Grillstelle entstanden ist», erklärt die vielseitige Bäuerin.

Auch im gemütlichen Hofladen kommt es immer wieder zu interessanten Gesprächen. Mittlerweile verzeichnet dieser schon Stammgäste, die gerne auch einmal auf einen Kaffee vorbeischauen. «Die Gespräche mit den verschiedenen Menschen sind uns sehr wichtig. Sie tragen zur Aufklärung der Bevölkerung bei», ist Stefan Kammermann überzeugt. Den Hofladen betreibt hauptsächlich Marylène Kammermann-Jost, dies mit Unterstützung ihrer Nachbarin an einem Wochentag. Im Angebot stehen Sirup, Konfitüre, Fleisch, Gebäck, aber auch Grusskarten und andere kunstvolle Werke.

Zum gemütlichen Zusammensein kam es auch bei der Aktion «vo Buur zo Buur», bei der sechs Landwirtschaftsbetriebe in Ruswil ihre Türen für die Bevölkerung öffneten. Die Kammermanns boten eine schmackhafte Festwirtschaft sowie spannende Aktivitäten, wie eine Schatzsuche mit Fragen zu verschiedenen Bereichen des Betriebes.

Kammermanns und die LANDI

Nebst dem selber produzierten Apfelsaft stehen auch ein paar Flaschen mit Getränken aus der LANDI im Hof-



Der Nachwuchs ist geübt im Umgang mit den Tieren – somit ist für sie die jährliche Viehschau ein fixer Termin im Kalender. Bild: Roger Dula

laden: «Wir arbeiten auch im Bereich Futterherstellung mit der LANDI zusammen», erklärt der Luzerner Stefan Kammermann. Der Landwirt liefert jeweils Gerste und Weizen und bezieht dann auch wieder Tierfutter, wodurch sich der Kreislauf schliesst. Auch Beratungen (Pflanzenschutz und Tierfutter) nehmen sie in Anspruch. Mitglied ist Stefan Kammermann bei der LANDI Luzern-West sowie Nottwil-Buttisholz. Seine Frau war Delegierte bei der LANDI Luzern-West: «Jetzt wurde der Bäuerinnen- und Bauernverein Rottal gegründet, wo ich nun Delegierte bin. Dort können wir uns auch im kleineren Rahmen treffen, denn teilweise sind die LANDI Standorte sehr gross geworden.»

Familie mit Tradition

So wie die Zusammenarbeit mit der LANDI für die Familie Kammermann

zum Betriebsalltag dazugehört, tun dies auch verschiedene Traditionen. «Bei der jährlichen Viehschau im Oktober sind wir natürlich immer dabei», erzählt der Betriebsleiter strahlend. An diesem Tag bringt die ganze Familie in der Tracht die Tiere zu Fuss ins Dorf. Dies sei immer ein Höhepunkt im Jahr, dem auch viele Leute aus der Umgebung beiwohnen. «Unsere Kinder verzichten für diesen Anlass sogar auf Ferien am Strand oder auf Ferienlager, denn für sie ist es sehr wichtig, an der Viehschau und bei den Vorbereitungen dabei zu sein», sagt die vierfache Mutter.

Im August begibt sich die dynamische Familie jeweils auf eine zweitägige Wanderung, dies seit nun fünf Jahren. «Dieses Ereignis möchten wir nicht mehr missen. Es ist immer ein tolles Erlebnis und tut uns als Familie gut.» Dass die Familie aber sehr offen für Neues ist, merkt man an all ihren Angeboten, wie auch bei der Behandlung der Tiere. Denn Stefan Kammermann nutzt wann immer möglich Homöopathie, um den Tieren zu helfen: «Dadurch beobachte ich sie auch ganz anders und kann früher eingreifen.» Die Leidenschaft für ihre Vierbeiner ist in der ganzen Familie zu spüren. ■

1500 LITER MOST

produziert die Familie Kammermann-Jost für den Eigenbedarf.

180-GRAD-BLICK ÜBER DEN RHEIN

Die Aussichtsplattform Il Spir unterhalb von Flims bietet den Besuchenden eine einmalige Aussicht. 380 Meter in der Tiefe schlängelt sich der Rhein durch die zerklüftete Landschaft.

Text: Kathrin Schellenberg



Die dreieckige Plattform aus Lärchenholz gibt dem Bauwerk ihren Namen. Il Spir – der Mauersegler – befindet sich 380 Meter über dem Rhein. Bild: Kathrin Schellenberg

Eckdaten

Start/Ziel: Trin Mulin

Etappen: Trin Mulin – Crestasee – Conn – Il Spir – Trin Mulin

Dauer: 2 Std. 15 Min.

FLIMS/GR Nach dem Rückzug der letzten Gletscher vor 10 000 Jahren begann der Rhein die Gesteinsmassen des Flimser Bergsturzes zu durchbrechen. Seine Kraft schuf die imposante Rheinschlucht Ruinaulta. Seit 2006 kann das Naturspektakel von der Aussichtsplattform Il Spir in Conn unterhalb von Flims betrachtet werden. Der Mauersegler, wie das Bauwerk übersetzt aus dem Rätoromanischen heisst, ragt zwischen die Föhren und neigt sich in 380 Metern Höhe über die Schlucht. Die Konstruktion besteht aus einem einzigen Pfeiler, der

an zwei Stellen verankert ist und mit einem Zugkabel zurückgehalten wird. Auf dem Pfeiler liegt die dreieckige Plattform aus Lärchenholz, die dem Bauwerk ihren Namen verleiht. Sie ist das ganze Jahr über zwei Treppenläufe zugänglich.

Il Spir ist einer der Höhepunkte einer Rundwanderung durch üppige Vegetation, die im Herbst in prachtvollen Farben erstrahlt. Ab dem Dorfplatz in Trin Mulin führt der Weg vorbei am Volg, wo lokale Erzeugnisse warten, zum blaugrünen Crestasee. Der Bergsee, der seinen Ursprung dem Bergsturz zu verdanken hat, wird aus unterirdischen Quellen gespeist. Von dort geht es über die Waldlichtung Conn zur Aussichtsplattform und zurück nach Trin Mulin. Für die gemütliche Wanderung sollten etwas über zwei Stunden eingeplant werden. ■



Selbstgemachte Konfitüre

TRIN MULIN/GR Der Volg in Trin Mulin bietet allerlei Köstlichkeiten aus dem Hause Casty. Seit 20 Jahren verarbeitet Dora Casty aus Trin verschiedenstes Obst zu Konfitüren, Sirups und weiteren Erzeugnissen, zunächst für den jährlichen Dorfmarkt. Mittlerweile beliefert sie fünf Läden in der Region, darunter die beiden Volg-Verkaufsstellen in Trin Mulin sowie Trin. «Ich war schon immer eine leidenschaftliche Hausfrau», sagt Dora Casty. Die ursprüngliche Bernerin bezieht das Obst von ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis im Seeland sowie in Graubünden und hilft auch bei der Ernte mit. Daraus entstehen unter anderem Himbeersirup, Aprikosenkonfi und Traubengelee, zudem speziellere Sorten wie Kiwikonfi und dreierlei Beeren. Wer es rassiger mag, findet im Regal in Bündner Röteli eingelegte Zwetschgen und Kirschen. ■



Die Konfitüren und Sirups sowie weitere Erzeugnisse von Dora Casty sind im Volg in Trin Mulin sowie in Trin erhältlich. Bild: zvg



24 Teams spielten am 22. September am Finale des Volg-Dorfturniers in Eschenbach (LU) um die Trophäen. Durchgesetzt haben sich Aeschi (BE) in der Kategorie 2006 bis 2008 und Eschenbach (SG) in der Kategorie 2009 bis 2011. Bild: zvg



Am 10. Juli fand die Tankversenkung für die neue Agrola Tankstelle mit TopShop und Schnellladestation der LANDI Seeland in Murten (FR) statt. Die Eröffnung des neuen Standorts mit Laden ist für April 2020 geplant. Bild: zvg



Am 15. September öffneten im Bezirk Uster (ZH) acht Betriebe ihre Tore und liessen die Bevölkerung hautnah am Hofleben teilhaben. Die LANDI war einer der Partner von «Vo Puur zu Puur». Bild: zvg



Um künftige Herausforderungen im Kartoffelbau besser meistern zu können, haben die beiden fenaco Einheiten Landesprodukte und Pflanzenbau im Berner Seeland auf rund fünf Hektaren praxisnahe Versuche angelegt. Am 6. Juni und am 22. August war das Gelände in Lobsigen (BE) frei zugänglich. Bild: jpb



Im Rahmen des «Feins vom Dorf»-Tages am 31. August präsentierten die lokalen Produzentinnen und Produzenten ihre Produkte direkt im Volg. So wie auch Simon Scherrer (links) aus Bettenau (SG) und Karl Isenring aus Jonschwil (SG). Bild: zvg



Die LANDI Weinland führte am 31. August und am 1. September die zweiten Wyländer Genusstage in Rudolfingen (ZH) durch und lud rund 20 regionale Produzenten ein. Sie selbst bot 63 Weine aus der Region zur Degustation an. Bild: zvg



Am Standort in Delémont (JU) der LANDI ArcJura SA gibt es seit Ende August eine neue Autowaschanlage. Der TopShop wurde vergrössert und auf allen Dächern des Tankstellenkomplexes ist eine Photovoltaikanlage in Betrieb. 2020 folgt eine Elektrotankstelle mit zwei Ladestationen. Bild: zvg

ALTE UND NEUE WELT UNTER EINEN HUT BRINGEN

«Agrola bestimmt nicht den Markt, sondern muss mit ihm funktionieren.»



Urs Riesen
Leiter New Business, Agrola
Mitglied der Geschäftsleitung
seit 2012 bei Agrola

«Mit der Reorganisation legten wir die Grundlage für das nachfossile Zeitalter.»



Rolf Lehner
Leiter Marketing/Verkauf, Agrola
Mitglied der Geschäftsleitung
seit 2001 bei Agrola

Die Energiebranche befindet sich im Umbruch: Erneuerbare Energieträger gewinnen an Bedeutung. Zwei Vertreter der Agrola – Urs Riesen, Leiter New Business, und Rolf Lehner, Leiter Marketing/Verkauf – diskutieren über Chancen und Herausforderungen auf dem Energiemarkt.

Text: Kathrin Schellenberg, Bilder: Stephan Rüegg

Agrola hat sich per 1.1.2019 neu organisiert. Welche Vorteile bringt die Bündelung der Energieaktivitäten für die Landwirte?

Urs Riesen: Mit der Integration des Solar- und Stromgeschäfts sowie der Elektromobilität in die Agrola haben wir das Wissen über verschiedene Themen, die für Landwirtinnen und Landwirte relevant sind, an einem Ort gebündelt. So können wir besser auf ihre

Bedürfnisse eingehen und sie optimal unterstützen. Zum Beispiel, wenn sie möglichst unabhängig von externen Energieversorgern werden möchten. Oftmals sind hier Kombinationen von verschiedenen Lösungen gefragt.

Rolf Lehner: Bereits vor dem Zusammenschluss hat Agrola den Landwirtinnen und Landwirte in Kooperation mit den LANDI einen wichtigen Teil der Energie, die sie für die Produktion

ihrer Güter brauchen, verkauft. Mit der Reorganisation haben wir die Grundlage gelegt, um den Handel auch im nachfossilen Zeitalter zu betreiben.

Wie positioniert sich Agrola auf dem Energiemarkt?

Lehner: Agrola hat verstanden, dass sich der Energiesektor verändert und sieht das Potenzial der erneuerbaren Energien, speziell auch in Bezug auf



Urs Riesen und Rolf Lehner im Gespräch über die Energiebranche.

die Landwirtschaft. Unser Ziel ist es, die führende Energieanbieterin im ländlichen Raum zu werden.

Riesen: Agrola versteht sich als Gesamtanbieterin für Energie. Mit den Holzpellets haben wir den Weg der erneuerbaren Energien bereits vor Jahren eingeschlagen. Es gilt, diesen Weg weiterzugehen und unseren potenziellen Kunden vermehrt aufzuzeigen, wie breit abgestützt unser Angebot ist.

Konkurrenziert sich Agrola mit ihrem Angebot nicht selbst?

Riesen: Im Gegenteil, für Agrola und die LANDI ist die Bündelung der Energieaktivitäten eine grosse Chance. Wir bestimmen nicht den Markt, sondern müssen mit ihm funktionieren. Um unsere Zukunft im Energiebereich zu sichern, stellen wir uns aktiv auf den Wandel ein und legen die Hände nicht in den Schoss.

Lehner: Aus meiner Sicht entstehen auch Synergien aus der Zusammenarbeit: Ein Handelsunternehmen mit bestehendem Kundenportfolio und

guten Erträgen trifft auf einen Bereich mit innovativen Themen und Mitarbeitenden. Durch den Zusammenschluss schauen wir mehr über den Tellerrand hinaus.

Werden die fossilen Energieträger an Bedeutung verlieren?

Riesen: Dies wird dereinst passieren, wenn irgendwann alle Vorkommen aufgebraucht sind. Zumindest in Mitteleuropa wird der Wechsel zu den erneuerbaren Energien schneller von sich gehen, als man es sich heute vorstellen kann. Die Gesellschaft, die technologischen Entwicklungen und der politische Druck beschleunigen diesen Prozess.

Lehner: Dazu passt das Zitat des ehemaligen Ölministers Ahmed Yamani aus Saudi-Arabien: «Das Steinzeitalter endete nicht, weil es keine Steine mehr gab. Und das Erdölzeitalter wird nicht zu Ende gehen, weil das Erdöl aufgebraucht ist.» Der Preis spielt eine wichtige Rolle. Die Landwirtschaft ist sind auf günstige Betriebsmittel

angewiesen. Sobald sich aber die Gesetzgebungen und die Marktgegebenheiten ändern, wird es eine stärkere Verschiebung hin zu den erneuerbaren Energien geben.

Welche aktuellen Energieprojekte verfolgt Agrola?

Lehner: Ein grosses Potenzial sehen wir beim Wasserstoff. Agrola ist Gründungsmitglied des Fördervereins H2 Mobilität Schweiz. Wir werden unsere Infrastrukturen kontinuierlich mit dem grünen Energiespeicher ergänzen. Anfangs September fand der Spatenstich für die erste Agrola Wasserstoff-Tankstelle in Zofingen statt.

Riesen: Für uns ist der Ausbau des Schnellladestationen-Netzes mit Strom aus Solarenergie zentral. Deshalb hat die fenaco die Roadmap Elektromobilität 2022 des Bundes unterzeichnet. Im Vergleich zum Wasserstoff ist die Technologie bei den Elektroautos schon stärker fortgeschritten und der Strom kann grundsätzlich überall bezogen werden. ■



Aus Liebe zum Dorf, wo der Rocker Sirup trinkt.



Wenn im Herbst in Vex VS die Quitten an den Bäumen leuchten, dann hat Rocker Marco Antognini nur noch das Blubbern seines Sirup-Kochers in den Ohren. Und wie seinen Sirup beziehen wir all unsere rund 10 000 «Feins vom Dorf»-Produkte direkt aus dem Dorf und seinen Nachbardörfern. Hergestellt von Produzenten, die wir persönlich kennen. Genauso wie unsere Kundinnen und Kunden. Aus Liebe zum Dorf.

volg.ch/dorfgeschichten

Volg

frisch und fründlich